

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 24 (1951-1952)

Heft: 10-11

Artikel: Dr. Walter Laedrach 60 jährig

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helene Kopp †

Der Name ist den Lesern unserer SER nicht unbekannt. Stand er doch während Jahren über der «Seite der Kinderheime», die Fräulein Helene Kopp in vortrefflicher Weise redigierte. Sie blieb unserer Zeitschrift als Mitarbeiterin auch weiter treu bis kurz vor ihrem Heimgang. Wir gedenken ihrer dankbar und entnehmen einem Nachruf im «St. Galler Tagblatt» nachstehende Worte, die das Leben und Wirken dieser verdienten Erzieherin zusammenfassen.

Die Redaktion

Am 12. Dezember verschied nach schwerer Krankheit im 55. Lebensjahr Fräulein Helene Kopp, die verdiente Gründerin, Leiterin und später engste Mitarbeiterin des Kindergärtnerinnen-Seminars und Kinderheims «Sonnegg», Ebnet-Kappel.

Helene Kopp durfte auf ein vielseitiges, ausgefülltes Dasein zurückblicken, das im schönsten Dienste, im Dienste des Mitmenschen stand. Sie war erfüllt vom Sinn ihrer Aufgabe und ihres Wirkens, daraus ihre unermüdete Schaffenskraft und ihr gläubiger Optimismus erwachsen, und sie hat sich auf dem Gebiete der Jugenderziehung und der Kindergärtnerinnen-Ausbildung bleibende Verdienste erworben.

Die Verstorbene verbrachte ihre Jugendzeit in Wil. Nach ihrer Ausbildung als Kindergärtnerin in Sankt Gallen gründete und leitete sie den ersten evangelischen Kindergarten in ihrer Vaterstadt. Ihr Drang zu größeren und umfassenderen Aufgaben führte sie nach dem Ende des Ersten Weltkrieges nach Leipzig,

um sich dort zur Jugendleiterin auszubilden. Der Krieg, seine verheerenden Folgen und die Nöte der Nachkriegsjugend gingen ihr nahe. Sie hörte den Anruf der Zeit: Neue und vertiefte Erziehung und Bildung, die Wiedergeburt des ethischen Menschen. Im Jahre 1923 gründete sie die Frauenschule und das Kinderheim «Sonnegg».

16 Jahre lang betreute Fräulein Kopp als eine überaus lebendige, liebevolle und geschätzte Leiterin Schule und Heim, und als sie sich 1939 von der Leitung zurückzog, diente sie bis zum Beginn der Krankheit weiterhin als erste Lehrkraft dem Hause. In manchen schriftlichen Äußerungen hat sie in einfachen Worten das Wesen aller Erziehung dargelegt und Erkenntnisse aufgezeichnet, die ihrem Leben und Wirken entsprangen.

Die wenigen Mußbestunden, die ihr verblieben, füllte sie vorwiegend mit Arbeiten, die der Allgemeinheit und der allgemeinen Erziehungsarbeit dienten. Sie schrieb Kinderbücher, Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften, wirkte, vor allem in der Entstehungszeit, aktiv in der Jugendbewegung mit, *redigierte die Kinderheimseite in der «Schweizerischen Erziehungs-Rundschau»*, hielt Vorträge in Jugendvereinigungen, am Radio und betreute während Jahren die Berufsberatung für die Mädchen im Obertoggenburg, die ihr besonders am Herzen lag. In Dankbarkeit gedenken heute die vielen ehemaligen Schülerinnen und Heimkinder ihres segensreichen Wirkens.

A. K.

Dr. Walter Laedrach 60 jährig

Er verdient es wohl, daß wir bei diesem Anlasse kurz seiner gedenken, der bernische Dichter und Gelehrte Dr. Walter Laedrach, der wie kein zweiter «mit Liebe am Bilde der Heimat arbeitet», wie der Ostschweizer Dino Larese so schön sagt. Eine stattliche Anzahl Erzählungen, Novellen und Romane sind die Frucht seiner literarischen Tätigkeit, für die er 1939 mit einem Buchpreis der Schillerstiftung ausgezeichnet wurde. Vor allem aber die von ihm begründeten und herausgegebenen «Schweizer Heimatbücher» liegen ihm am Herzen, ein Plan aus früher Jugendzeit.

In Hunderttausenden von Exemplaren, auch französisch und einzelne sogar englisch, sind diese preiswerten Bildbändchen heute verbreitet, bis in die hintersten Alpentäler und weit nach Übersee und verstehen dabei überall Verständnis und Liebe für unsere heimatlichen Schönheiten zu wecken. Mit diesem umfassenden volkskulturellen Werk, für das er 1946 mit einer Ehrengabe der Stadt Bern ausgezeichnet wurde, hat er sich ein Verdienst erworben, für das ihm Dank und herzliche Geburtstagswünsche unzähliger Heimatfreunde gewiß sind. *mp*